

Vorwort	9
1 Werte und Normen	15
1.1 Simmel: Die Ordnung der Dinge – die Rangierung nach Werten	17
1.2 Durkheim: Gewohnheiten, Regeln, sittliches Bewusstsein	20
1.3 Mead: Erfahrung des Richtigen, Generalisierung des Guten	28
1.4 Parsons: Werte bestimmen die Richtung des Handelns	34
1.5 Inglehart: Wandel von materialistischen zu post-materialistischen Werten	41
1.6 Klages: Pflicht, Selbstentfaltung, Wertesynthese	47
1.7 König: Normen – das Urphänomen des Sozialen	53
1.8 Normative Integration, Normverletzung und der Nutzen der Dunkelziffer	56
2 Sozialisation	61
2.1 Durkheim: Socialisation méthodique	63
2.2 Freud: Über-Ich und Einschränkung der Triebbedürfnisse	67
2.3 Kulturanthropologie: Kulturelle Differenzen	73
2.4 Lernen unter den Bedingungen der Umwelt	83
2.5 Mead: Integration in einen organisierten Verhaltensprozess	89
2.6 Parsons: Herstellung funktional notwendiger Motivation	96
2.7 Hurrelmann: produktive Verarbeitung der Realität	106
3 Rolle	109
3.1 Parsons: Rolle – normative Erwartung	111
3.2 Merton: Der Rollen-Set	121
3.3 Dahrendorf: Homo Sociologicus und die ärgerliche Tatsache der Gesellschaft	129
3.4 Habermas: Kritik der Rollentheorie	139

4	Soziales Handeln	147
4.1	Verhalten unter gegebenen Umständen oder sinnvolles Handeln?	150
4.2	Weber: Bestimmungsgründe des Handelns	154
4.3	Parsons: Alternative Wertorientierungen des Handelns	161
4.4	Rationale Wahl, gerechter Tausch, symbolische Transaktion	174
4.5	„Dualität der Struktur“	184
4.6	Rationale Wahl trotz „habits“ und „frames“	189
4.7	Habermas: Vier Handlungsbegriffe	197
5	Interaktion	201
5.1	Simmel: Wechselwirkung und Vergesellschaftung	204
5.2	Weber: Soziale Beziehung	209
5.3	Mead: Interaktion – Verschränkung der Perspektiven	214
5.4	Parsons: Rolle, Austausch, Kontingenz	220
5.5	Blumer: Symbolische Interaktion	227
5.6	Interaktionssysteme: Kommunikation unter Anwesenden	234
5.7	Ethnomethodologie: Methodisches im Alltagshandeln	238
5.8	Krappmann: Annahmen über das Gelingen von Interaktion	246
5.9	Habermas: Kommunikatives Handeln und Diskurs	250
6	Gruppe	263
6.1	Durkheim: Die Herstellung moralischer Gefühle in der Gruppe	268
6.2	Simmel: Die Selbsterhaltung der sozialen Gruppe	272
6.3	Primärgruppen – „nursery of human nature“	282
6.4	Peer group – Sozialisation auf der Schwelle zur Gesellschaft	286
6.5	Wir und andere: Ethnozentrismus und Außenseiter	295
6.6	Bezugsgruppe und soziale Beeinflussung in der Gruppe	302

7	Status	311
7.1	Linton: Zuschreibung und Leistung	313
7.2	Statuskriterien, Statusinkonsistenz, Statussymbole	315
7.3	Veblen: Demonstrativer Müßiggang und Konsum der feinen Leute	324
7.4	Bourdieu: Die feinen Unterschiede	331
7.5	Goffman: Stigma und soziale Identität	338
7.6	Strauss: Statuszwang und Transformation von Statusarten	343
8	Identität	347
8.1	Simmel: Kreuzung sozialer Kreise und individuelles Gesetz	350
8.2	Mead: Identität – sich mit den Augen des anderen sehen	359
8.3	Riesman: Außenleitung	368
8.4	Goffman: Wir alle spielen Theater	375
8.5	Parsons: Individuelles Code-Erhaltungssystem	388
8.6	Erikson: Identität im Lebenszyklus	396
8.7	Krappmann: Ich-Identität als Balance	405
8.8	Berger, Berger, Kellner: Krise der modernen Identität	410
8.9	Identität – ein relativer Standpunkt	418
9	Unversöhnlich	423
Literaturverzeichnis		425
Gliederung Band 1: Der Blick auf die Gesellschaft		441
Personenregister		444
Sachregister		448